



Aktueller Kommentar



Unternehmensdienstleister profitieren vom Aufschwung

14. April 2010

Die Wirtschaftskrise scheint in den meisten Dienstleistungsbranchen überwunden zu sein: Die Geschäftserwartungen werden schon seit einigen Monaten wieder als günstig bewertet, zum Jahresbeginn 2010 drehte auch die Einschätzung der aktuellen Lage ins Positive. Allerdings muss zwischen Unternehmens- und Konsumdienstleistungen unterschieden werden. Konsumdienste sind von der Binnennachfrage abhängig und dürften daher 2010 kein Wachstum verzeichnen. Unternehmensleistungen sind an das Geschäft der Industrie gekoppelt und partizipieren an der wirtschaftlichen Erholung im laufenden Jahr.

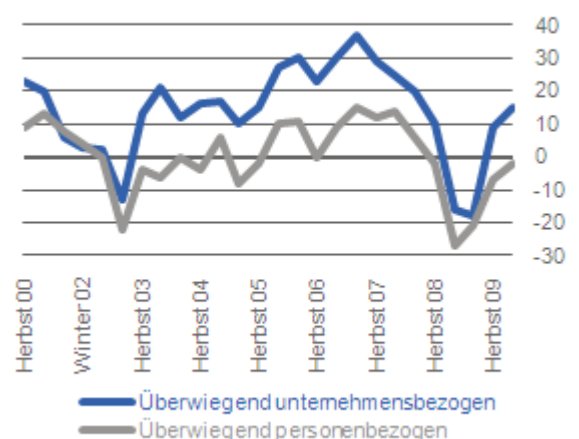
Über die aktuelle Entwicklung der Industrieproduktion wissen Ökonomen in der Regel dank umfangreicher amtlicher Statistiken bestens Bescheid. Der Dienstleistungssektor – immerhin für 70% der Wertschöpfung in Deutschland maßgeblich – ist dagegen konjunkturstatistisch unterrepräsentiert: Monatsdaten zu Auftragseingang oder Produktion wie in der Industrie gibt es nicht. Um Prognosen zum Geschäft im Dienstleistungssektor zu erstellen, muss man daher auf andere Indikatoren zurückgreifen. Häufig wird durch Umfragen versucht, diese Informationslücke zu schließen.

Eine solche Umfrage führt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag regelmäßig durch. Er ermittelt u.a. die Einschätzungen der Unternehmen zur aktuellen Geschäftslage und zu den Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate im Dienstleistungsbereich (ausgenommen: Handel). Die wichtigsten Ergebnisse der letzten Befragung für den Januar 2010 sind erstens: Die Beurteilung der aktuellen Lage drehte Anfang des Jahres ins Positive. Und zweitens: Die Aussichten, die bereits im Herbst 2009 wieder überwiegend günstig bewertet wurden, hellten sich weiter auf. Sie lagen annähernd auf dem Vorkrisenniveau des Frühsommers 2008. Die meisten Branchen des Dienstleistungsgewerbes scheinen die Krise also weitgehend überwunden zu haben und befinden sich nun in einer Phase der Erholung.

Innerhalb des heterogenen Dienstleistungssektors muss allerdings zwischen Unternehmens- und Konsumdienstleistungen differenziert werden. Konsumdienste sind Leistungen, die primär von Privathaushalten nachgefragt werden. Sie umfassen nach unserer Abgrenzung beispielsweise den Einzelhandel, der drei Viertel der Umsätze generiert, sowie Teile des Gastgewerbes. Gesundheits- und Bildungsleistungen blenden wir aus unserer Umsatzprognose aus, da für die Entwicklung dieser marktfernen, größtenteils staatlichen Leistungen andere Erfolgsfaktoren ausschlaggebend sind als für die übrigen Konsumdienstleistungen. Haupttreiber für Konsumdienste ist der private Verbrauch. Dieser entwickelt sich seit Jahren konstant, daher ist auch das Geschäft mit Konsumdienstleistungen stabil. 2009 stagnierte der private Verbrauch zwar, im Gegensatz zu den meisten anderen Bereichen der Wirtschaft erlitten Anbieter von Konsumleistungen aber keinen Nachfrageeinbruch. Maßgeblich dafür waren u.a. die Regelungen zur Kurzarbeit, die viele Menschen in einem Beschäftigungsverhältnis hielten. Umsatzzahlen für das vergangene Jahr sind noch nicht vorhanden; wir schätzen das nominale Umsatzminus 2009 bei Konsumdiensten auf 1%. Für 2010 erwarten wir abermals einen Rückgang von 1%. Zwar profitiert dieser Bereich von Steuererleichterungen: Die verfügbaren Einkommen erhöhen sich 2010 durch eine bessere Absetzbarkeit von Krankenkassen- und Pflegeversicherungsbeiträgen. Bei vielen Arbeitnehmern verringert sich

Geschäftserwartungen verbessert

Dienstleistungen in Deutschland, Saldo in %-Punkten



Quelle: DIHK



aber die Konsumneigung wegen befürchteter Arbeitsplatzverluste. Das dürfte zu einer leichten Abnahme beim privaten Verbrauch führen.

Leistungen, die überwiegend von Firmen in Anspruch genommen werden, definieren wir als Unternehmensdienste. Dazu gehören z.B. der Großhandel, die Logistik, IT-Dienste oder die Werbung. Diese Leistungen sind konjunkturabhängig und entwickelten sich folglich in den letzten Jahren im Durchschnitt expansiver aber auch volatiler als Konsumdienste. Es handelt sich hier hauptsächlich um Vorleistungen für das Produzierende Gewerbe, und das Geschäft ist eng an jenes der Industrie gekoppelt. Dementsprechend litten die Anbieter solcher Leistungen 2009 unter dem Nachfrageeinbruch des Verarbeitenden Gewerbes. Trotz ihrer geringen eigenen Exportquote wurden sie wie die Industrie von den rückläufigen Ausfuhren getroffen. Allerdings waren die Einbußen bei Unternehmensdienstleistungen 2009 weniger heftig als im Verarbeitenden Gewerbe, denn viele Leistungen werden trotz eingeschränkter Produktion nachgefragt (z.B.

Wirtschaftsprüfung). Wir schätzen, dass die Umsätze 2009 nominal um 8% abgenommen haben. Der scharfe Rückgang der Industrieproduktion (-18%) legt dies nahe. Dies wäre ein weitaus schlechteres Ergebnis als bei der letzten Rezession 2003, als die Umsätze mit Unternehmensdienstleistungen nur um 1,5% abnahmen – die Rezession aber auch deutlich schwächer ausgeprägt war. Für 2010 erwarten wir ein Umsatzplus für Unternehmensdienstleister von 4%. Damit läge das Wachstum des Sektors im langjährigen Durchschnitt. Zwar dürften Teile dieses Sektors bedeutend schwungvoller aus der Krise kommen, z.B. die IT-Dienste und Logistikleistungen. Werbung, Unternehmensberatungen und andere unternehmensnahe Dienste dürften im Mittelfeld liegen, der Großhandel, der 60% des Umsatzes von Unternehmensdiensten erwirtschaftet, am unteren Ende. Letzterer dürfte die Entwicklung bremsen, da er unter der Stagnation im Einzelhandel leidet.

Im letzten Aufschwung wuchsen Unternehmensdienstleistungen fast dreimal so schnell wie Konsumleistungen. Im Krisenjahr 2009 waren erstere jedoch stark belastet; die stabilen haushaltsbezogenen Dienste entwickelten sich besser. Im Umfeld einer wirtschaftlichen Erholung bei gleichzeitig angespannter Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich das Verhältnis von Unternehmens- und Konsumdiensten 2010 aber wieder normalisieren. In der Krise bekamen viele Industriebetriebe Impulse für das Auslagern von unterstützenden Tätigkeiten wie IT oder Buchhaltung. Durch Arbeitsteilung und Outsourcing an spezialisierte Drittanbieter können sie ihre Effizienz erhöhen. Sobald im nächsten Aufschwung genug Mittel für Investitionen bereitstehen, dürften diese Firmen Unternehmensdienstleister mit weiteren Aufgaben betrauen. Daher ist zu erwarten, dass auch 2011 die unternehmensbezogenen Leistungen dynamischer wachsen werden als die personenbezogenen. Da viele der unternehmensnahen Dienstleistungen im Gegensatz zum Handel wissensintensiv sind, dürften sich in der wirtschaftlichen Erholung ferner die wissensintensiven Dienstleistungen stärker entwickeln als die einfacheren.

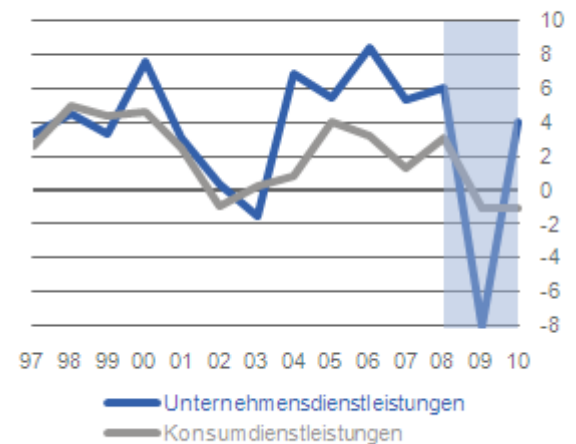
Siehe auch:

[Dienstleistungen im Strukturwandel - Wissensintensive Unternehmensdienste liegen im Trend](#)

Die Aktuellen Kommentare im Audio-Format finden Sie [hier](#)...

Unterschiedlicher Konjunkturverlauf

Nominaler Umsatz in Deutschland, % gg. Vj.





Philipp Ehmer (+49) 69 910-31879

[...mehr zum Research-Bereich Branchen](#)

[Aktuelle Kommentare - Archiv](#)

© Copyright 2010. Deutsche Bank AG, DB Research, D-60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verfügt. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die in Bezug auf Anlagegeschäfte im Vereinigten Königreich der Aufsicht der Financial Services Authority unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Limited, Tokyo Branch, genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.